

Hinweise zur Präsentation des Dorfes beim Besuch der Wettbewerbskommission

Die Vorstellung und die Begehung des Dorfes durch die Bewertungskommission unterliegen keinen festen Regeln. Grundsätzlich setzt sich der Ablauf jedoch aus einer Begrüßung, einem Rundgang der gesamten Kommission im Dorf und einem Abschluss zusammen.

Ablauf des Ortstermins

In der Begrüßung kann der Kommission ein genereller, kurzer Überblick über die Leitbilder, Planungen und Entwicklungen des Ortes im Kontext der Region gegeben werden. Es ist sinnvoll, auf die wichtigsten Planungen und Konzepte hinzuweisen und diese auszulegen.

Beim Rundgang sollten diese Inhalte dann aufgegriffen und veranschaulicht werden. Dabei sollten der Zeitplan nicht zu eng gefasst und Schwerpunkte gesetzt werden.

Den Abschluss sollte eine Frage- und Gesprächsrunde bilden, in der die Kommissionsmitglieder mit den Verantwortlichen und den Dorfbewohnern letzte Punkte durchsprechen und eventuell einen ersten Eindruck aus dem Rundgang vermitteln. Die Abschlussrunde bietet den Beteiligten die Möglichkeit, die Präsentation des Ortes in Detailfragen noch zu ergänzen und abzurunden.

Die Dorfbegehung ist der Schwerpunkt des Kommissionsbesuchs. Es ist zu empfehlen, mit den Experten alle wichtigen Punkte im Ort gemeinsam zu besichtigen und ihnen die Gelegenheit zu geben, mit den Einwohnern und ansässigen Unternehmern ins Gespräch zu kommen führen.

Das Dorf der Kommission vorstellen

Es empfiehlt sich, den Kommissionsmitgliedern entsprechend den Bewertungsbereichen einen sachkundigen „Paten“ zur Seite zu stellen. Diese „Paten“ sollten dann auch bei eventuellen Besichtigungsfahrten im Bus möglichst neben dem entsprechenden Experten sitzen.

„Paten“

Außerdem sollten folgende Punkte bedacht werden:

- Die Juroren haben sich mit den Bewerbungsunterlagen vertraut gemacht. Bei Einführung zu Beginn sollten – auch um Zeit zu sparen – deshalb nicht die Angaben aus den Unterlagen noch einmal wiederholt werden. Bilder sollten vorrangig von besonderen Situationen gezeigt werden, die beim Ortsrundgang nicht erlebbar sind (z.B. Luftbilder, Fotos von jahreszeitlichen Bräuchen und Festen).
- Der Rundgang sollte einen repräsentativen Überblick über Dorf und Landschaft geben.
- Der Grundgedanke des Wettbewerbs – das gemeinsame Handeln der Dorfgemeinschaft – zeigt sich auch daran, wie sich die Bewoh-

Einige Tipps zusammengefasst

ner persönlich einbringen. Um dieses Engagement zu demonstrieren, sollten die für bestimmte Aktionen im Dorf verantwortlichen Personen möglichst selbst über ihre Maßnahmen berichten.

- Eine ausgehändigte Übersichtskarte mit der Route durch den Ort und den angelaufenen Stationen erleichtert den Juroren die Orientierung und ein späteres Nachvollziehen des Ortsrundganges (Beispiel: Rammenau).



Für den Kommissionsbesuch sind – je nach Vorgabe der Wettbewerbsverantwortlichen – insgesamt max. 3 Stunden eingeplant. In dieser begrenzten Zeit das ganze Dorf vorzustellen, ist für die Teilnehmer eine Herausforderung. Die Kommission kann diese Zeitvorgabe aber aus Gründen der Chancengleichheit für alle Dörfer nicht überschreiten. Die Konzentration auf die wichtigsten Bereiche (besonders bei großen Dörfern) und ein straffes Zeitmanagement sind unverzichtbar. Es ist hilfreich, wenn die Juroren den Zeitplan ausgehändig bekommen, um sich auch selbst „disziplinieren“ zu können.

Zeit

Die Bewertungskommission reist üblicherweise mit einem Bus zu dem angegebenen Treffpunkt. Die mitgeteilten Ankunftszeiten werden eingehalten, sofern nicht verkehrsbedingte Behinderungen auftreten. Sollte es dennoch zu Verspätungen kommen, werden diese rechtzeitig telefonisch den Organisatoren mitgeteilt. Es ist hilfreich, wenn die Kommission vorab eine genaue Wegbeschreibung zu dem Treffpunkt erhalten hat (einschl. aktueller Umleitungen) und gegebenenfalls ein Ortskundiger den Bus am Ortsrand in Empfang nimmt, um ihn dorthin zu lotsen. Falls die Abreise von einem anderen Platz aus stattfindet, sollte der Bus nach der Ankunft zum Endpunkt geleitet werden.

An- und Abreise

Der Treffpunkt sollte so gewählt sein, dass auch bei regnerischem Wetter eine angemessene Präsentation möglich ist

Zur Unverwechselbarkeit eines Dorfes gehören oft auch regionale kulinarische Besonderheiten. Es wird jedoch gebeten, eine eventuelle Stärkung einfach und somit auch zeitsparend zu halten, damit die vorgesehene Zeit für die Vorstellung des Ortes genutzt werden kann.

Bewirtung

Beispiel Zeitplan für den Besuch

Zeitplan

Der hier skizzierte Ablauf (3 h) ist nur ein Vorschlag. Er soll aufzeigen, wie sich die Kommission ein umfassendes Bild über den Ort machen kann.

A: Eingangsphase

ca. 30 min

- Begrüßung/ wechselseitige Vorstellung
- kurzer Überblick über den Ort und seine Situation
- Besuch einer kleinen Ausstellung über die Entwicklung des Ortes in den letzten Jahren

B: Ortsbesichtigung

ca. 120 min

C: Abschlussgespräche

ca. 30 min

- Zeit für Rückfragen und Ergänzungen

zu A: Eingangsphase

ca. 30 min

Der örtlich Verantwortliche des Dorfwettbewerbs begrüßt die Bewertungskommission und stellt Gäste und Mitwirkende vor. Verantwortliche der Kommune und Region können ein kurzes Grußwort aus der jeweiligen Sicht sprechen, wobei zu beachten ist, dass zu lange Grußworte die für die Dorfvorstellung eingeplante Zeit verkürzen.

Begrüßung

Der Vorsitzende der Kommission begrüßt die Gastgeber und ihre Repräsentanten und stellt ihnen die Mitglieder der Kommission vor.

Der örtlich Verantwortliche gibt einen kurzen Überblick über Dorfstruktur und Landschaft, über die Dorfgemeinschaft und deren Aktivitäten und Beteiligung an der Dorfentwicklung. Die eingehende Darstellung von Einzelmaßnahmen kann dann am anschaulichsten vor Ort erfolgen. Auch Vereins- und Bürgeraktivitäten können dort vermittelt werden, wo die jeweiligen Gruppen auch tätig sind.

Einführung

Meilensteine der Dorfentwicklung und die Vielfalt der Vereine und Unternehmen im Ort können gut in einer Ausstellung vorgestellt werden.

Ausstellung

Ein Nachweis der Aktivitäten durch Fotos u.Ä. ist ideal, um die Ausgangslage, die Veränderungen (vorher/ nachher) und die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Dorfwettbewerbs zu verdeutlichen. Die Mitglieder der Kommission können sich hier selbständig informieren.

Die Übergabe eines Exemplars einer Foto-Text-Presse-Dokumentation oder von Broschüren an die Bewertungskommission ist willkommen. Sie

dient der Nacharbeit und Dokumentation und steht der Kommission bei der Bewertung zur Verfügung.

zu B: Ortsbegehung

ca. 120 min

Die Route der Ortsbesichtigung soll einen repräsentativen Überblick über Dorf und Landschaft geben. Dabei sollten die Maßnahmen im Vordergrund stehen, die in den letzten Jahren in Angriff genommen wurden.

Besichtigung

Für die Beurteilung der Bau- und Grüngestaltung im Dorf sollten erfolgte private und öffentliche Maßnahmen gezeigt werden. Dabei können Veränderungen an Gebäuden oder Bereichen durch Fotovergleiche mit dem früheren Zustand anschaulich dargestellt werden. Der Rundgang sollte möglichst zu Fuß erfolgen, um intensivere Einblicke und den Austausch mit den Akteuren zu ermöglichen.

Dorf

Die angestrebte Mitwirkung der Einwohner wird vor allen Dingen dann erkennbar, wenn die für die jeweilige Maßnahme verantwortlichen Bürger selbst berichten. Während der Besichtigungsrouten sollte ein Querschnitt der bürgerschaftlichen Aktivitäten des Dorfes vermittelt werden, am besten dort, wo sie sich normalerweise auch abspielen.

Gemeinschaft

Das Kommissionsmitglied, das für den Bereich „Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft“ zuständig ist, sollte sich einen Eindruck von der Gemarkung des Ortes verschaffen können. Wenn die Fahrt in die Flur nicht für die gesamte Kommission möglich ist, kann dies auch für dieses Kommissionsmitglied parallel zur Begehung erfolgen. Maßnahmen der Landschaftsgestaltung und -pflege sollten von fachkundigen, mit den Maßnahmen betrauten Verbänden, Bürgergruppen oder Bürgern erläutert werden. In die Vorstellung sollten auch private Maßnahmen einbezogen werden.

Landschaft

zu C: Abschlussgespräche

ca. 30 min

Die Gastgeber sollten den Ablaufplan für die Besichtigung in jedem Fall so gestalten, dass der Kommission am Ende noch genügend Zeit verbleibt, um Gespräche mit den Dorfbewohnern, den örtlich Verantwortlichen, Planern, Beratern sowie Gästen zu führen und abschließende Fragen zu stellen.

Abschluss